



# BRENNGLAS



70 Wandlungen in Daimler-Verträge



## UNSERE THEMEN:

Editorial - Übernahme Leiharbeiter (Seite: 2) - Bezahlte Lernzeit (Seite: 3) - Tarifrunde 2018 - Qualitative Bestandteile (Seite: 4) - DGB-Rentendemo Kassel (Seite: 5) - Betriebsratswahl 2018 (Seite: 6) - Persönliche Erklärung (Seite: 6) - Auftragslage in Kassel (Seite: 7) - Betrieblicher Wahlvorstand (Seite: 8)



**Von Dieter Seidel und Rainer Popp**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

## Überwiegend heiter mit vereinzelt Wolkenfeldern

So würde die Situation des Werkes Kassel wohl in einer Wettervorhersage beschrieben werden. Ergänzt werden kann der Bericht dann noch damit, dass weiterhin mit einer stabilen Hochdrucklage zu rechnen ist, aber vereinzelt Tiefdruckbereiche das sonst positive Gesamtbild eintrüben. Die Auftragslage für TE (Mercedes Truck-Europe) ist weiterhin gut. Ein rückläufiger Auftragseingang ist kein Grund zur Beunruhigung, muss aber beobachtet werden. Im Transporter- und PKW-Bereich läuft es weiterhin gut, und gerade die G-Klasse startet voll durch. Eine vergleichbare Erfolgsgeschichte schreibt auch unsere Radsatzfertigung. Mal sehen, wie sich die Zusammenarbeit mit Mettingen noch entwickeln lässt. Offensichtlich geht da noch mehr.

## Übernahme von Leiharbeitern

Die positiven Aussichten für's Werk Kassel waren die Basis für die Verhandlungen, die wir im Sommer mit der Geschäftsleitung geführt haben. Nach einer Beschäftigungsdauer von über 36 Monaten teilweise sogar zu bis 48 Monaten muss endlich der Hebel umgelegt werden, das war die Meinung des Betriebsrates. Schluss mit Dauer-Leiharbeit und damit verbundener Ungewissheit für die Betroffenen hin zu einer gesicherten Zukunft, einer besseren Bezahlung und guten Sozialstandards. Nach so langer Zeit sollte auch dem allerletzten klar sein: Wir brauchen diese Kolleginnen und Kollegen – und zwar dauerhaft!

Im Ergebnis der Verhandlungen wurde die bestehende Flexi-Regelung bis Mitte 2019 verlängert, der Betriebsrat konnte im Gegenzug die Wandlung von 70 LeiharbeiterInnen zum 01. September 2017 durchsetzen.

Die Hälfte hat einen unbefristeten Arbeitsvertrag beim Daimler erhalten, die verbleibenden 35 einen befristeten Vertrag. Wir Betriebsräte sind zuversichtlich, auch diese Kollegen dauerhaft an Bord holen zu können. Auf jeden Fall sind wir froh und stolz, dass wir das geschafft haben! Wir begrüßen die (gar nicht so) neuen MitarbeiterInnen ganz herzlich, Ihr habt es euch verdient! Und für die verbleibenden Leiharbeiter bleiben wir IG Metall-Betriebsräte am Ball. Wir versprechen euch nicht das Blaue vom Himmel, aber wir handeln und setzen das durch, was geht.

## Negative Entwicklung im Verwaltungsbereich

So positiv die Geschichte im Produktionsbereich aussieht, so negativ stellt sich die Entwicklung im indirekten Bereich dar – und hier ganz besonders die im Verwaltungsbereich. STREAM läuft und die Folgen sind noch nicht überschaubar.

Uns wird es in den kommenden Monaten sicherlich nicht langweilig werden. Der Standort befindet sich inmitten einer weitreichenden Umstrukturierung. Produktausläufe, Übergangslösungen, Neuanläufe, Kapazitätssteigerung, Bewältigung von Qualitätsproblemen, STREAM – es bleibt also noch viel zu tun.

Herzliche Grüße



Betriebsratsvorsitzender



stellvertretender  
Betriebsratsvorsitzender

# FÜNF TAGE BEZAHLTE LERNZEIT IM JAHR

## Von Bülent Durmusoglu



Ob Computerworkshop oder Sprachkurs: Wer sich weiterbilden und etwas für sich oder seine Karriere tun möchte, kann dafür Sonderurlaub beantragen.

Wie wäre es mal mit Bildungsurlaub? Den zu beantragen, ist nicht schwer - aber nur wenige Arbeitnehmer wissen von diesem Recht. Nur ein bis zwei Prozent der Beschäftigten nehmen sich Bildungsurlaub. Schade, denn der berufliche und persönliche Nutzen von Weiterbildung ist groß. Unser Ratgeber "Bildungsurlaub" gibt Tipps für einen reibungslosen Ablauf der bezahlten Lernzeit.

## Wo gibt es Gesetze für Bildungsurlaub?

In fast allen Bundesländern können sich Arbeitnehmer für eine Weiterbildung freistellen lassen. Die Regelungen für eine bezahlte Bildungsfreistellung gehen zurück auf das Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO aus dem Jahr 1974. Es verpflichtet die Unterzeichnerstaaten, bezahlte Bildungsfreistellung zum Zwecke der beruflichen, allgemeinen und politischen Bildung einzuführen - auch "Bildungsurlaub" genannt. Da der Bund keine Initiative ergriffen hat, um diese Verpflichtung umzusetzen, haben einzelne Bundesländer Landesgesetze erlassen. In 14 der 16 Länder gibt es das Recht auf bezahlte Freistellung. Nur Bayern und Sachsen haben keine entsprechende Regelung.



Bild: PowerPoint Durmusoglu

## Wie viele Tage für die Bildung?

In den entsprechenden Gesetzen der Länder ist festgelegt, wie viele Tage sich Beschäftigte freistellen lassen können. In Hessen sind fünf Arbeitstage pro Kalenderjahr vorgesehen, die auch von zwei Jahren "angespart" werden können. Dann sind zehn Arbeitstage innerhalb von zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren möglich.

## Rechtzeitig beantragen

Eine Freistellung muss mindestens sechs bis acht Wochen im Voraus beantragt werden. Zum Antrag auf Freistellung ist auch die geplante Bildungsveranstaltung zu nennen, die nach dem Weiterbildungsgesetz anerkannt sein muss. Entsprechende Belege und Formulare haben in der Regel die Veranstalter.

## Und wenn der Chef „nein“ sagt?

Eine rechtzeitig und korrekt beantragte Freistellung muss der Arbeitgeber genehmigen. Er kann die Freistellung nur verweigern, wenn dringende betriebliche Gründe dagegen sprechen. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn zu viele andere Kolleginnen und Kollegen bereits Urlaub haben und dadurch der geregelte Arbeitsablauf im Betrieb gefährdet ist. Bei Ablehnung durch den Arbeitgeber verfällt der Anspruch auf die bezahlte Freistellung nicht.

## Welche Kurse darf ich machen?

Wer eine Weiterbildung besuchen will, die mit dem Job in Verbindung steht, vermeidet unter Umständen eine Auseinandersetzung mit den Vorgesetzten. Bildungsurlaub ist aber nicht auf berufliche Weiterbildung beschränkt. Auch die politische oder kulturelle Weiterbildung ist förderungswürdig. Wenn der Kurs im Sinne des Weiterbildungsgesetzes anerkannt ist, kann man ebenso eine Sprache lernen oder einen Kurs zur Stressbewältigung belegen.

## Wer trägt die Kosten?

Die Kosten für die Weiterbildung teilen sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber: Der Arbeitgeber zahlt während der Bildungsmaßnahme das Entgelt weiter, der Arbeitnehmer muss die Kosten für das Seminar oder den Kurs, die Übernachtung und die Anfahrt bezahlen. Für Mitglieder übernimmt die IG Metall bei ihren Seminaren die Kosten.

## Steuervorteile nutzen

Ausgaben für berufsbedingte Fort- und Weiterbildung sind bei der Einkommens- oder Lohnsteuer absetzbar. Neben den Kursgebühren erkennt das Finanzamt auch die Kosten für Anfahrten, Übernachtungen sowie Verpflegungspauschalen an.

## Bei Problemen mit der Freistellung:

Bildungsbeauftragten oder den Betriebsrat bzw. die IG Metall-Geschäftsstelle einschalten.

# VORBEREITUNGEN LAUFEN AUF VOLLEN TOUREN

Von Stefan Pilz und Stefan Funk



Mehr als 680.000 Beschäftigte haben sich an der Befragung der IG-Metall beteiligt. In unserem Werk haben 1048 Kolleginnen und Kollegen die ganze Palette von Fragen zu Bildung, Arbeitsmarkt, Integration, Arbeitszeit, Rente usw. beantwortet. Das Ergebnis zeigt eine hohe Zustimmung zu den Themen der IG Metall. Gleichzeitig ist es für uns natürlich auch Verpflichtung die Dinge anzugehen, die heute noch nicht geregelt sind.

In zwei Vertrauensleutenvollversammlungen haben wir mit den Teilnehmern die möglichen qualitativen Bestandteile beleuchtet und eine Rückspiegelung aus der Belegschaft bekommen. Natürlich sind hier auch die Belange der anderen Betriebe in der Fläche zu betrachten, da wir keinen Tarifvertrag alleine für die Beschäftigten der Daimler AG machen.

## Die möglichen Eckpunkte eines Forderungspaketes zur Arbeitszeit sind:

- **Anspruch auf kurze Vollzeit (Betreuung)**  
Entgeltausgleich für bessere Vereinbarkeit bei der Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen

## Was bedeutet dies für die Beschäftigten?

Vereinbarkeit muss unterstützt werden! Entgeltzuschuss (Festbetrag) bei kurzer Vollzeit zur Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen. Eine

Reduzierung der Arbeitszeit muss man sich leisten können. Ein Entgeltzuschuss ist daher in bestimmten Lebenslagen fair, denn Vereinbarkeit darf nicht vom Geldbeutel abhängig sein.

- **Anspruch auf kurze Vollzeit (Gesundheit)**  
Entgeltausgleich bei besonderen Belastungen und/oder in Schichtarbeit

## Was bedeutet dies für die Beschäftigten?

Belastung reduzieren und Gesundheit stärken!

Entgeltzuschuss (Festbetrag) bei kurzer Vollzeit für Beschäftigte in Schichtarbeit und/oder mit besonderen Belastungen.

## Selbstbestimmung in der Schicht erhöhen

Kurze Vollzeit wird für Schichtbeschäftigte in Form von Freischichten umgesetzt, über die sie mit kurzer Ankündigungsfrist selber entscheiden können. Mindestanspruch auf zwölf freiwählbare Freischichten im Jahr.

Schichtarbeit und andere belastende Arbeitssituationen schaden der Gesundheit. Kürzere Arbeitszeiten können diese Belastung zumindest teilweise ausgleichen.

Schichtbeschäftigte haben kaum Möglichkeiten, ihre Arbeitszeiten selber zu bestimmen und sind besonders stark von den Flexibilitäts-Anforderungen der Unternehmen betroffen. Daher brauchen Schichtarbeiter mehr Selbstbestimmung über ihre Arbeitszeit.

## Wie geht es weiter?

Arbeitszeitfragen sind in der Vergangenheit von den Tarifvertragsparteien heiß umkämpfte Themen gewesen. Das wird auch diesmal nicht anders sein. Im Spätherbst werden wir mit Euch über die prozentuale Forderung diskutieren. Bis dahin dürften dann die Zahlen vorliegen, die wir zur Erstellung unserer Geldforderung benötigen.

Bis zum 31. Dezember 2017 läuft für 4 Wochen die Friedenspflicht. In dieser Zeit könnten wir mit den Arbeitgebern im Guten zu einem Ergebnis kommen. Diese wurde allerdings in der Vergangenheit von den Arbeitgebern nicht für eine ernsthafte Lösung genutzt. Wenn sich keine Bewegung am Verhandlungstisch zeigt, dann bleibt nur der Warnstreik. Dann heißt es: alle Kolleginnen und Kollegen vor die Tore! Denn nur zusammen sind wir stark!

Unsere Erfahrung in der Vergangenheit hat gezeigt, dass sich das Einsehen auf Arbeitgeberseite in Grenzen gehalten hat. Umso wichtiger wird es sein, von Anfang an auf die möglichen Provokationen der Arbeitgeber zu reagieren. Wenn die IG Metall ruft, werden wir bereit sein. Es geht um unser Geld und um unsere Gesundheit, da gibt es keine Ausreden, sich nicht für seine eigenen Interessen einzusetzen und zu beteiligen.

Eines können wir jetzt schon sagen:

Diese Tarifrunde wird es in sich haben und wir müssen aus heutiger Sicht mehr Mittel anwenden, als in den letzten Tarifrunden notwendig waren. Packen wir es gemeinsam an, nur dann sind wir auch erfolgreich!

Bild: Martin Sehmisch



# 2.500 MACHEN DRUCK

Von Jörg Bässe



Für einen Kurswechsel in der Rentenpolitik und für eine Rente, die für ein gutes Leben reicht, waren 2.500 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter am 25. August bei einer Rentendemo in Kassel auf der Straße.

## Auftakt am Auestadion

Bereits um 14.30 Uhr trafen die ersten Busse aus ganz Nordhessen ein und im Biergarten am Auestadion entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit eine nette Party mit vielen guten Gesprächen, dazu spielte die Band „The Wake Woods“.

Auch die mitgebrachten Kinder hatten viel Spaß mit einer Hüpfburg, Kinderschminken und Rollenrutsche.

Bei der folgenden Auftaktkundgebung sprachen unter anderem die Betriebsratsvorsitzenden von VW Baunatal und B. Braun in Melsungen.



Bilder: Martin Sehmisch



## Demo-Zug zum Königsplatz

Gegen 16:30 Uhr setzte sich dann der Demonstrationzug bunt lärmend und gut gelaunt über die Frankfurter Straße in Richtung Königsplatz in Bewegung, am Weinberg wurden Dokumenta-Besucher lautstark dazu aufgefordert, sich der Demonstration anzuschließen.



Auf dem Königsplatz angekommen bot sich ein beeindruckendes Bild, der ganze Platz war zur Abschlusskundgebung gut gefüllt und alle waren begeistert von den Reden des DGB-Vorstandsmitgliedes Annelie Buntenbach und ver.di-Vorsitzenden Frank Bsirske.

## Rentenkampagne zeigt Wirkung

Mit unserer gemeinsamen Rentenkampagne haben der DGB und die Gewerkschaften es geschafft, dass die Parteien nach langer Zeit wieder über eine andere Rentenpolitik nachdenken. Unsere Vorschläge für eine gute Rente werden ernst genommen und diskutiert. Jetzt haben wir mit unserer gelungenen Rentendemo noch eins drauf gesetzt und den Druck mitten im Wahlkampf erhöht, für einen Kurswechsel in der Rentenpolitik.



# PERSÖNLICHKEITSWAHL IST DAS OBERSTE ZIEL

Von Jörg Lorz



Die Betriebsratswahlen im März 2018 werfen ihre Schatten voraus. Der Wahlvorstand ist bestellt und hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Er leitet alle erforderlichen formellen und terminlichen Schritte für die Wahl ein.

Innerhalb des Betriebsrates und somit fraktionsübergreifend (IG Metall-Betriebsräte und BR der Alternativen Metaller) gibt es absolute Einigkeit, dass alle aktuellen Betriebsräte eine Persönlichkeitswahl zur BR-Wahl 2018, also eine sogenannte „offene Betriebsliste“, wollen. Das Fundament um den Willen der Belegschaft, eine Persönlichkeitswahl zu erreichen, ist dadurch gelegt. Ebenfalls steht die von dem IG Metall-Fraktionsvorsitzenden Jörg Lorz und

dem Vertreter der Alternativen Metaller Erich Bauer unterschriebene Erklärung für die Durchführung eines fairen Wahlkampfes.

## Neuerung Gestaltung der „offenen Betriebsliste“ zur Persönlichkeitswahl

Neuerung beim Aufbau der „offenen Betriebsliste“ im Rahmen der BR-Wahl wird sein, dass sich die gewählten Betriebsratsmitglieder (IG Metall- und Alternative Metaller) darauf verständigt haben, jeweils blockweise auf dem Stimmzettel („offene Betriebsliste“) zur Persönlichkeitswahl zu stehen. D. h. es wird ein Block mit BR-Kandidaten der IG Metaller und einen Block der BR-Kandidaten der Alternativen Metaller zu finden sein. Die Reihenfolge der beiden Blöcke wird im Vorfeld ausgelost. Für kurzfristige BR-Kandidaten wird es einen festen Block an dritter Stelle geben. Dieser gerade beschriebene politische Prozess mit diesem politischen Willen ist schriftlich fixiert und von den BR-Fraktionen/-Gruppierungen unterschrieben.

## Ur-Wahl – basisdemokratische Beteiligung zur Aufstellung der IGM-Sicherungsliste

Über den verständigten Weg der Blockung auf der „offenen Betriebsliste“ ist die Möglichkeit geschaffen worden, dass sich das sogenannte Ur-Wahl-Ergebnis (zum demokratischen Aufstellen der IG-Metall Sicherungsliste im Fall einer Listenwahl) der überwiegenden Mehrheit unserer Belegschaft, der IG Metall-Mitglieder, sich auch bei einer Persönlichkeitswahl wiederfindet.

## Ur-Wahl - Ende Januar 2018

Ende Januar 2018 sind deshalb wieder alle IG Metall-Mitglieder zur Ur-Wahl aufgerufen. Im Rahmen dieses groß angelegten Beteiligungsprozesses haben sie die Möglichkeit, sich an der Aufstellung der Sicherungsliste der IGM-BR-Kandidaten basisdemokratisch mitzuwirken. Die genauen Termine und weitere Informationen werden hierzu noch rechtzeitig an den IG Metall-Tafeln ausgehängen.

### Persönliche Erklärung von Mario Skaro



Mit meiner Kandidatur in 2014, wollte ich meinen Beitrag auf einer eigenen Liste, zur Weiterentwicklung des Betriebsrates und zur Vertretung der Belegschaft leisten. Damals schien mir das nur von außen möglich.

Die Stimmung im Betrieb und die Auseinandersetzung der beiden anderen Fraktionen im BR mit gegenseitigen Schuldzuweisungen haben auch bei mir zu einem falschen Bild und zu Schubladendenken geführt. Nachdem ich nun in den letzten fast vier Jahren im Betriebsrat erleben durfte, dass sich Betriebsratsarbeit und Interessenvertretung deutlich anders darstellt, wie von mir damals eingeschätzt, habe ich begonnen meine Positionen zu überprüfen. Dabei musste ich feststellen dass ich in allen betriebspolitischen Fragen eine hohe Übereinstimmung mit der IGM habe.

Ich glaube, dass wir in den letzten Jahren wirklich gute Dinge für die Belegschaft bewegt haben. Es gibt zwischen mir und der IGM keine politischen Unterschiede, deshalb habe ich mich entschlossen meine eigene Liste „Unabhängige Metaller für Alle“ aufzulösen und in die IGM-Fraktion zu wechseln.

Darüber hinaus bin ich fest davon überzeugt, dass dieser Wechsel dem Wunsch der Belegschaft nach einer Persönlichkeitswahl einen Schritt näher gekommen ist. Denn eines habe ich in vergangenen Jahren festgestellt: Man muss keine eigene Liste einreichen, um Betriebspolitik machen zu können, das geht auch in der IG Metall, denn Meinungsvielfalt ist unsere Stärke.

# ZWEI WELTEN IN EINEM WERK

Von Dieter Seidel



Trotz schwächelndem Auftragseingangs in der Ferienzeit sind die Aussichten für Mercedes-LKWs in 2017 ganz ordentlich. Die weitere Entwicklung sollten wir aber im Auge behalten. Eingetrübt wird die Aussicht des Truck-Geschäfts allerdings durch die anhaltend schlechte wirtschaftliche Lage in der Türkei. In Aksaray befindet sich der Auftragseingang seit Monaten im Keller. Ganz anders die Situation im Transporter- (NCV 3 und VS 20) und PKW-Bereich (Geländewagenachse und PKW-Radsätze). Trotz des Verlustes der VW-Belieferung für den Crafter läuft die Produktion der Transporterachsen immer noch auf erfreulich hohem Niveau. Selbst in der Schlussphase behauptet sich unser Sprinter wacker am Markt. Da kommen keine Zweifel auf, dass der neue Sprinter (VS 30) diese Erfolgsgeschichte fortsetzt, was wiederum gut ist für unsere Arbeitsplätze in den Hallen 55 und 27.

## Steigende Auftragszahlen

Und auch die Absatzzahlen von Vito und die V-Klasse entwickeln sich weiterhin positiv. Beide verkaufen sich in Europa gut, außerdem zieht jetzt auch endlich der chinesische Markt an. Das bedeutet für uns steigende Auftragszahlen und mehr Arbeitsplätze. Über zusätzliche Investitionen werden wir allerdings mit der Werkleitung reden müssen, da die installierte Anlagen-Kapazität nicht mehr ausreicht.

Der helle Wahnsinn ist, was derzeit im Geländewagen abgeht. Gerade für die neue G-Klasse (genannt Modellpflege) gilt, dass die geplante Stückzahlentwicklung nur eine Richtung kennt und zwar steil nach oben! Deshalb muss hier weiter kräftig investiert werden, was wiederum für neue Arbeitsplätze sorgt.

Ähnlich erfreulich läuft es in unserer Radsatzfertigung. Das Liefervolumen von PKW-Radsätzen nach Mettingen erhöht sich kontinuierlich. Tendenz: weiter steigend! Darauf aufbau-

end, stehen die Chancen für eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem PKW-Bereich gut.

## Situation indirekter Bereich (STREAM)

Ganz anders sieht die Welt im indirekten Bereich aus. Der Entfall und/oder die Verlagerung von Verwaltungsaufgaben hinterlassen seit Jahren tiefe Spuren. Die Vermittlung auf adäquate Ersatzarbeitsplätze wird zunehmend schwieriger, davon können alle Beteiligten ein Lied singen. Diese an sich schon schwierige Situation wird jetzt noch durch die STREAM-Abbauziele weiter zugespitzt. Zum STREAM-Prozess selbst lässt sich allerdings nichts Negatives sagen. Die STREAM-Gespräche (Unterbreitung eines Ausscheidungsangebotes) sind bisher korrekt verlaufen. Dass trifft zumindest auf die vielen



Bild: Daimler AG - Archiv

Nach 38 Produktionsjahren, und einigen Hochs und Tiefs, startet die G-Klasse ab 2018 (Mopf) so richtig durch!

Gespräche zu, bei denen die Betroffenen einen Betriebsrat hinzu gezogen haben. Bisher möchten nur wenige MitarbeiterInnen die Ausscheidungsangebote annehmen, die Gründe dafür sind vielfältig und individuell. Mal sehen, ob die vom Truck-Vorstand gesteckten Ziele erreicht werden. Eine gewisse Skepsis scheint mir da schon angebracht – auch hinsichtlich der Frage, welche Konsequenzen der Vorstand aus einer Zielverfehlung ableitet. Warten wir's also ab.

## Wenig Bewegung

Unabhängig vom Umfang des tatsächlichen Personalabbaus lautet die Gretchenfrage allerdings, wie soll der Personalabbau bewältigt werden? Ohne den Entfall von Aufgaben (stop doing) oder eine intelligente Prozessoptimierung lässt sich das sicherlich nicht bewerkstelligen. Bewegt hat sich in dieser Frage allerdings bisher verdammt wenig. Hoffen wir, dass die IDM-Kampagne wirkt. Jedenfalls werden wir Betriebsräte diesen Prozess weiterhin kritisch begleiten - versprochen.



# AUFSICHTSRATSWAHL 2018

Von Alfred Holle



In Deutschland ist die Mitbestimmung bei Kapitalgesellschaften mit mehr als 500 Beschäftigten durch den Aufsichtsrat geregelt. Dieser setzt sich aus Arbeitnehmern und Anteilseignern zusammen. Die Unternehmensmitbestimmung regelt unter anderem die Vertretung der Arbeitnehmer durch Wahlen in den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat hat insbesondere die Geschäftsführung des Unternehmens zu überwachen und über die Berufung von Mitgliedern des Vorstandes zu entscheiden.



In der Daimler AG umfasst der Aufsichtsrat 20 Mitglieder, jeweils 10 Vertreter der Arbeitnehmer und 10 Vertreter der Kapitalseite. Die Arbeitnehmerbank im Aufsichtsrat setzt sich

zusammen aus 6 Arbeitnehmern, einen leitenden Angestellten und 3 Gewerkschaftsvertretern.

## Sitzverteilung im Aufsichtsrat

### Arbeitnehmervertreter (10)



Mitgliederzusammensetzung: 7 Arbeitnehmer (davon 1 leitender Angestellter) und 3 Gewerkschaftsvertreter

### Aktionärsvertreter (10)



Gewählt durch die Aktionäre/Shareholder in der Hauptversammlung

Bilder: Unterlagen AR-Material

Nach Ablauf der Amtszeit von 5 Jahren steht im April 2018 auch bei uns wieder die Wahl zum Aufsichtsrat auf der Agenda. Das Wahlverfahren der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt nach dem Delegiertenwahlprinzip. In allen deutschen Standorten der Daimler AG werden Delegierte gewählt, diese wählen am 04. April 2018 in Stuttgart die 10 Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der Daimler AG. Zur ordnungsgemäßen Durchführung der Wahlen gibt es in jedem Standort einen betrieblichen Wahlvorstand.

## In Kassel gehören ihm an:

Alfred Holle  
Klaus Cornelius  
Jörg Artner  
Frank Rübenkönig

Vorsitzender des Wahlvorstandes  
stellv. Vorsitzender

Bertil Hehl

Vertreter der leitenden Angestellten

**Vorankündigung:**  
**Betriebsversammlung 2017**  
**im Werk Kassel**  
**04.12.2017**

**Geh Wählen! Sonst...Ahhhh!**  
**Am 24.09. sind Bundestagswahlen!**

Der Film auf YouTube

Impressum Herausgeberin: IG Metall Nordhessen, verantwortlich: Oliver Dietzel, 1. Bevollmächtigter.  
Redaktion: Dieter Seidel, Alfred Holle, Stefan Pilz, Frank Rübenkönig. Leserbrief: an: alfred.holle@daimler.com, stefan.pilz@daimler.com oder frank.ruebenkoenig@daimler.com

